

Wappen: In Silber ein rother Balken. — Kleinod: offener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-silbern.

Quoos von. (Taf. 114).

Böhmischer Ritterstand 1590, für Ludwig Quoos von Quoos und Pernsdorf.

Wappen: Von Schwarz und Silber schräg links getheilt, darüber dürrer rother Ast, geschrägt mit einem golden gefittschtem Pfeile. — Kleinod: drei — schwarz-roth-silberne — Straussenfedern; Decken: schwarz-silbern.

Rabenau auf Rabenau. (Taf. 114).

Böhmisches Incolat 1579 für Seifried Rabenau auf Rabenau.

Wappen: Getheilt von Gold und Roth; oben ein aus der Theilung wachsender schwarzer Ziegenbock, unten ohne Bild. — Kleinod: ein natürlicher Rabe; Decken: roth golden.

Raekkel von. (Taf. 114).

Ein in Schlesien und in der Lausitz begütertes Geschlecht aus dem Benedikt und Adam Ferdinand von Raekkel d. d. 27. December 1664 das böhmische Incolat erhielten.

Wappen: Von Roth und Blau getheilt, darüber zwei gestürzte, von einander gekehrte, oben und unten gebundene, goldbeschlagene silberne Hiefhörner. — Kleinod: sieben, entsprechend auswärts geneigte schwarze Hahnenfedern; Decken: roth-silbern.

Raiský von Dravenau. (Taf. 114).

Der k. k. Hofrath und Finanz-Landesdirector Mathias Raiský, wurde als Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens d. d. 12. September 1875 mit „von Dravenau“ in den Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. von Schwarz und Gold getheilt mit einem einwärts gewendeten Löwen in verwechselten Farben; 2. in Roth ein silberner Wellenbalken, oben eine, unten zwei goldene Bienen; 3. in Roth ein silberner Sparren. — Zwei gekrönte Helme: I. wachsend ein goldener Löwe; Decken: schwarz-golden. II. geschlossener rother mit silbernem Wellenbalken durchzogener Flug; Decken: roth-silbern.

Ralsko von Wartenberg, Herren. (Taf. 114).

Aus den Markvarticen. Stammsitz die Burg Ralsko im nördlichen Theile des bunzlauer Kreises, zwei Stunden von der Landesgrenze gegen die Lausitz auf einem 750 Meter hohem Berge, heute eine der ältesten Ruinen Böhmens, der Berg heisst der Rollberg. Von den Besitzern nennen wir: Johann Ralsko Herrn von Wartenberg, Voigt der Sechslande und Städte Budissin, Görlitz, Zittau, Lauban, Camenz und Löbau, starb hochbetagt zu Bautzen am St. Martini Tag 1464 und dort in der Kirche des Barfüsserklosters begraben. Sein Sohn Christof erbte Ralsko, Tollenstein und Schluckenau, Sigismund, Bruder des Christof, war Oberschenk des Königreiches Böhmen und Landvogt der Ober-Lausitz. Beide Brüder waren treue Anhänger König Georgs. (Poděbrad) und eifrige Utraquisten. Christof, Schwager König Georgs, verkaufte die Stammburg Ralsko den 10. December 1481 an Hans Zedlitz von Zedlitz um 100 Schock Groschen.

Wappen: Von Gold und Schwarz gespalten, umgeben von einem grünen Lint. Zwei Helme: I. in einem goldenen Kahn, das silberne Ruder führend eine Jungfrau mit offenem Goldhaar in golden-schwarz längsgetheiltem

Kleide. II. schwarzer geschlossener mit goldenen Lindenblättern bestreuter Flug. Decken: durchaus schwarz-golden.

Reibold von. (Taf. 114).

Böhmischer Adelstand d. d. 27. October 1549 für Johann Reibold, meissnischen Rath und Rentmeister.

Wappen: Von Blau und Silber getheilt; oben ein linksgewendeter aus der Theilung wachsender silberner Greif, unten ohne Bild. — Kleinod: auf blau-silberner Sendelwulst der Greif wachsend; Decken: blau-silbern.

Reichenbach-Lessonitz, Grafen. (Taf. 114).

Folgende zwei Wappen, von denen das zweite, das gräflich Reichenbach-Lessonitz'sche Wappen im historisch-heraldischen Handbuch der gräfl. Häuser 1855, richtig stellt, wurden mir von Herrn Pfarrer Conrad Blazek in Nieder-Hillersdorf, (Österr. Schlesien, gütigst eingesendet.

Wappen I. Grafen in Kur-Hessen, 1821. Tafel 114.

Gespalten; vorne in Blau gegen die Spaltung gewendet ein goldener gekrönter Löwe eine rothe Flamme in den Vorderpranken; hinten in Silber ein schwarzer Hahn mit Ziegenkopf, auf der Brust ein silbernes Schildchen, in diesem fünf (3 : 2) rothe Flammen. — Zwei gekrönte Helme: I. Zwischen zwei — schwarz-blau-silbern — getheilten Hörnern die aussen längs je mit drei silbernen Fähnlein, belegt mit drei (2 : 1) rothen Flammen, besteckt sind, der Löwe wachsend; Decken: blau-golden. II. geschlossener silberner Flug, in diesem vorne drei (2 : 1) rothe Flammen; Decken: blau-silbern.

Wappen II. Osterr. Grafen: 18. Jänner 1824. Incolat v. Böhmen: 31. Mai 1824. Taf. 114.

Geviertet von Blau und Silber mit von Gold und Silber gespaltenem Herzschilde, in diesem vorne ein schwarzer aus der Spaltlinie brechender Adler, hinten zwei, von Roth und Silber je achtmal gestückte (?) Pfähle. — 1. u. 4. ein goldner gekrönter, einwärts gewendeter Löwe eine rothe Flamme in den Vorderpranken; 2. und 3. in Silber ein schwarzer Hahn mit Ziegenkopf, auf der Brust einen rothen Schild, in diesem unter silbernem Haupte vier silberne aufsteigende Spitzen. — Vier gekrönte, deckenlose Helme: I. drei — schwarz-golden-schwarze — Straussenfedern. II. zwei — silberblau-schwarz — getheilte Hörner, aussen je mit drei — golden gestäbten — roth-silbern — quer getheilten Fähnlein besteckt, zwischen den Hörnern der Löwe wachsend. III. schwarzer Flügel belegt mit dem Schilde von des Hahnes Brust. IV. drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern. Das ganze Wappen im purpurnem, silbern gefüttertem Mantel der oben durch die neunzackige Grafenkrone zusammengehalten ist.

Reusner von. (Taf. 114).

Böhmischer Adelsstand. 16. Februar 1562 für Christof Reusner.

Wappen: Von Silber und Schwarz gespalten; vorne auf grünem Dreieck rechts gewendet ein rother doppel-schwänziger Löwe, goldenen Stern in der rechten Vorderpranke, hinten zwei goldene Balken. — Kleinod: der Löwe aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Reychl von Reych. (Taf. 115).

Dietrich Reychl von Reych auf Srbic, Ritter vom heiligen Grabe zu Jerusalem, focht unter König Ludwig an der unglücklichen Schlacht bei Mohács 1526. Einer der

wenigen Glücklichen die ihr Vaterland wieder sahen, vermählte er sich mit Margaretha Rechenberger von Rechenberg und hatte aus dieser Ehe die Tochter Eva, die dem Ritter Mathias Stampach auf Kornhaus und Přerubenic vermählt wurde und Srbic als Mitgift bekam.

Im Titular v. J. 1534 — Burian und Heinrich Reychl von Reych — Nikl Reychl von Vimoinin und ein zweiter Nikl in Kralovic.

Wappen: In Silber ein schwarzer aus grünem Dreieck wachsender Adler. — Kleinod: auf schwarz-silberner Sendelwulst ein schwarzes und ein silbernes Horn; Decken: schwarz-silbern.

Richter von Walspeck. (Taf. 115).

Böhmischer Ritterstand 28. Mai 1728 für Georg Richter von Walspeck. Mit Karl Maximilian Ritter Richter von Walspeck ist diese Familie 11. Juli 1807 erloschen.

Wappen: Von Roth und Schwarz gespalten; vorne ein goldener Löwe ein Schwert in der rechten Vorderpranke, hinten zwei geschrägte goldene Bischofsstäbe. — Kleinod: Mohrenrumpf mit goldener Kopfbinde und gleichem Kleide, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-golden und schwarz-golden.

Riedl, Ritter von. (Taf. 115).

Hier ist mir nur das Wappen bekannt.

Wappen: In Blau fünf (1, 2, 2) silberne Sterne, der erste grösser als die übrigen. — Zwei gekrönte Helme: I geschlossener blauer, vorne mit einem silbernen Schrägrechtsbalken durchzogener Flug; Decken: blau-silbern. II geschlossener goldener, vorne mit einem rothen Schräglingsbalken durchzogener Flug; Decken: roth-golden.

Rodtwitz von Friedsdorf. (Taf. 115).

Kommen im 16. Jahrhundert in Böhmen als Besitzer der Herrschaft Svojkau vor, sind aber schlesischen Ursprungs. In Böhmen erloschen 1786—88.

Wappen: Von Gold und Schwarz gespalten mit einem schrägrechts gestellten, je zweimal geästeten Baumstamm in verwechselten Farben. Im rechten Unter- und linkem Obereck je eine Rose in verwechselten Farben. — Kleinod: drei — golden-schwarz-goldene — Straussenfedern; auf der schwarzen Feder eine goldene Rose; Decken: schwarz-golden.

Rogoiský von Rogosnik. (Taf. 115).

Böhmischer Ritterstand d. d. 1586 für Stanislaus Rogoiský von Rogosnik. Die Familie zählt zum mährisch-schlesischen Adel.

Wappen: In Silber ein nach rechts flüchtender schwarzer Hirsch mit goldenen Waffen und gleichem Gurt. — Kleinod: goldenes Hirschgestänge sammt Grind; Decken: schwarz-silbern.

Röhm, Ritter von Hermannstädten. (Taf. 115).

Josef Röhm, M. U. Dr. k. k. Ober-Stabsarzt I. Classe, erhielt als Ritter der Eisernen Krone III. Classe, d. d. 16. Dezember 1873 den österr. Ritterstand.

Wappen: In Blau auf grünem Fusse ein doppel-schwänziger silberner Löwe, in den Vorderpranken einen Äskulapstab tragend. Zwei gekrönte Helme: I. silberner, die Jungen atzender Pelican. III. Der — Löw wachsend. Decken der Helme: blau-silbern.

Ronovec, (Anděl) von. (Taf. 115).

Alter Adel des chrudimer Kreises, erloschen.

Die Herzöge von Münsterberg aus dem Hause Poděbrand, verpfänden 19. November 1482 dem Junker (Panoš) Stefan Anděl von Ronovec das Städtchen Přelouč, gegen ein Darlehen von 2,900 ungarischer Goldgulden. — 1533 am St. Philippi-Tage stehen die Brüder Burian und Sigismund Anděl von Ronovec vor dem Landtafelgerichte mit dem von ihnen dahin geforderten Paul Choltický von Ujezd auf Choltic, wegen ihnen schuldiger 200 Sch. Gr. 1538 verkauft Nicolaus Anděl von Ronovec sein Gut Benešau an Wilhelm Dobřenský von Dobřenic. 1545 stehen vor der königlichen Landtafel die Brüder Stefan und Christof Anděl von Ronovec mit der Erklärung: „es habe seiner Zeit ihr Vater Sigismund, die Veste und den Hof in Štěpanov, sowie das Dorf Jedousov dem Vincenz Střela von Rokyc um 500 Sch. Gr. verkauft, und lassen diese Summe sicher stellen.

Wappen: In Blau ein rechts schreitender schwarzer Ur mit goldenen Waffen und Nasenring. — Kleinod: offener schwarzer Flug; Decken: schwarz-blau.

Rosarius von Rosenberg. (Taf. 115).

Der Stammvater dieser als „von Rosenberg“ in Preuss. Schlesien blühenden Familie war Johann Rosarius, geb. um 1560, gestorben nach 1596, vermählt mit N. Minor. Dessen Sohn Johann Rosarius, geb. 16. Juli 1596 zu Schweidnitz, gest. 27. Dezember 1677 zu Breslau, kaiserl. und herzogl. brieg'scher Rath und Landesbestellter der schlesischen Fürsten und Stände, Herr auf Wammen, Sadewitz und Gunschwitz in Schlesien, wurde den 30. März 1648 in den böhmischen Adelsstand mit „von Rosenberg“ erhoben.

Schon sein Enkel Ernst Wilhelm auf Puditz bei Trebnitz in Schlesien, nennt sich bei Weglassung des alten Familiennamens „Rosarius“ — „Rosenberg.“

Wappen: Von Schwarz und Blau gespalten; vorne ein goldener Greif, hinten ein rother mit drei silbernen Rosen belegter Schräglingsbalken. — Kleinod: Der Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

Rosenbaum, Ritter von. (Taf. 115)

Wenzel Rosenbaum, gräflich Wrbnascher Hammerwerksdirector zu Hořovic in Böhmen, wurde von Kaiser Franz I. d. d. Wien 16. September-1813 in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen I. Taf. 115.

Getheilt und oben von Roth, Silber und Blau gespalten, in jedem der drei Plätze eine rothe grün besamte Rose; unten von Blau und Roth gespalten, vorne ein Eisengebirge, belegt mit dem Zeichen des Mars (♁), darüber geschrägt von Silber, Schlägel und Eisen, hinten ein geharnischter Rechterm, in der Hand einen blanken Säbel mit goldenem Officers-Portepee. — Zwei gekrönte Helme: I. der Säbelarm. II. zwischen zwei blauen Hörnern eine goldene Rose. Decken der Helme: blau-golden.

Wappen II. richtig gestelltes 1883. Tafel 115.

Getheilt und oben zweimal, unten einmal gespalten. (5 Plätze). 1. in Roth eine silberne goldbesamte Rose; 2. in Silber eine rothe goldbesamte Rose; 3. in Blau eine goldene Rose; 4. in Blau ein rothes Eisengebirge belegt mit dem goldenen Marszeichen, überdem geschrägt silbern, Schlägel und Eisen; 3. in Roth geharnischter Rechterm in der Hand Säbel mit goldenem Portepee. — Zwei gekrönte Helme: I. der Säbelarm; Decken: roth-silbern.

II. zwischen zwei blauen Hörnern eine goldene Rose; Decken: blau-golden.

Rueber von Pixendorf und Grafenberg, Freiherren. (Taf. 115).

Böhmischer Freiherrenstand 1572 für Johann Rueber von Pixendorf und Grafenberg, obersten Feldhauptmann; böhmisches Incolat 1611 Dienstag nach St. Wenceslai, für die Brüder Georg und Johann Freiherren Rueber.

Wappen I. 1572. Taf. 115.

In Roth ein goldener Balken, belegt mit einer querliegenden silbernen grün beblätterten Rübe. — Kleinod: offener rother je mit einem goldenen Balken durchzogener Flug, zwischen demselben die Rübe auf die Helmkrone gestellt; Decken: roth-golden.

Wappen II. 1611. Taf. 115.

In Gold ein rother Querbalken belegt mit einer silbernen Rübe deren grüne Blätter in das obere Feld reichen. — Kleinod: zwischen offenem schwarzem von einem mit silberner Rübe belegtem goldenem Balken durchzogenem Fluge an goldener Stange eine Fahne in deren rothen Felde ein schwarzer Doppeladler steht; Decken: roth-golden.

Rut von Dirna. (Taf. 116).

Der Stammvater soll Hrozek, Sohn des Zdravoslav, gewesen sein der 1072 in der Versammlung der Zupane, Vladyken und Lechen (die 3. Stände des Adels) zum Sprecher derselben vor Herzog Vratislav II., gewählt wurde.

1321 am Feste der „sieben Brüder, M.“, beurkundet der Abt das Dominikanerklosters zu Aussig a./d. Luznie (Usti nad Luznici), dass die Brüder: Johann, Peter und Smil Rut von Dirna zu den besonderen Wohlthätern genannten Klosters zählen.

Im Titular a. d. J. 1534 findet man: Wenzel Rut v. Dirna auf Skřečovic, Albrecht auf Dirna und Peter. — Bohuchvál Rut v. Dirna, der in seinen jungen Jahren viel fremde Länder gesehen, wurde als 1596 gegen den Erbfeind der Christenheit gerüstet wurde, von Kaiser Rudolf II. zum Führer des böhmischen Contingents ernannt (?); 1601, erscheint derselbe als Logotenent einer Fahne schwerer deutscher Reiter.

Wappen: In Blau ein durch silbernes Weidengeflecht verbundener goldener Pallisadenzaun von 10 Stücken. — Kleinod: ein goldener Faschinenkorb mit silbernen Pfählen; Decken: blau-golden.

Rychnovsky von Rychnova, Herren. (Taf. 116).

Wappen: Leken. Herrenstandsgeschlecht, mit Kounic, Martinic, Stoš, Drnholec, Choustnik, Ujezdec, Talmberk, von Sezima, dem grossen und mächtigen Zupan (1165) abstammend. (Palacký — Geschichte Böhmens — I. 1. S. 482).

Der Stammsitz war Reichenau (Rychnov) im königgrätzer Kreise. In der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts erscheint am Hofe König Otakars II. des Grossen, Hermann von Reichenau — 1258—1267. (Palacký — Geschichte Böhmens, I. Thl. 2. Absch. S. 482).

Aus den Nachrichten des 14. u. 15. Jahrhunderts (Lib. erect.), der Reichenauer Pfarrkirche lässt sich die Stammreihe der Rychnovskýs ersichtlich machen:

Theodoricus, 1361—1398

ψ Opka/Euphemia, 1189

Johann, 1411—1433

Johann der jüngere, 1440—1448

Heinrich von Reichenau. 1361.

Hermann

Ignaz, 1411—1433

Johann auf Reichenau 1471

Ignaz

Dietrich, 1398—1411

Wenzel 1448

Die Brüder: Allbrecht und Hermann, gemeinschaftlich auf Reichenau 1487—1497.

In der von den Rychnovskýs in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts erbauten St. Gallus-Pfarrkirche stiftete der obige Theodorikus mit seiner Gemalin Ofka einen Altar und zu demselben eine Kaplansstelle. (Lib. erect. apud Balbu. T. V. pag. 80), desgleichen Johann, 1411, der bei dem Altare „C. CH., BMV und O. SS.“, eine Kaplansstelle creirte, zu deren Unterhalte er einen jährlichen Zins von 7 Sch. Gr. auf die Dörfer Tisnov und Dobřenov anwies.

Paprocký führt in seinem Diadochus „o stavu Panskem.“ S. 302 u. f. einen Majestätsbrief, leider ohne Datum, des Königs Wenzel IV. an, wo dieser dem Friedrich Josua Rychnovský von Rychnova in Anerkennung seiner der Krone Böhmen stets treu geleisteten Dienste, den seinen Vorfahren von König Vladislav I. (1109—1125) verliehenen Herrenstand neuerdings bestätigt u. z. derart, dass Friedrich Josua und dessen Nachkommen vor kein Gericht gezogen werden können und nur dem Könige von Böhmen allein über ihr Thun und Lassen Rechenschaft zu geben schuldig seien; desgleichen hebt er das Heimfallsrecht über Stadt und Land von Reichenau an die königliche Kammer für ewige Zeiten auf und überlässt Reichenau dem Friedrich Josua und dessen Nachkommen in das freie und unbestreitbare Erbeigentum.

Die Brüder Albrecht und Hermann Rychnovský, verkauften 1497 Stadt und Herrschaft Reichenau an Wilhelm Herrn von Pernstein.

Die letzten bekannten, aber im Vermögen sehr herab-

gekommenen, Herren Rychnovský, sind die Brüder Albrecht Ignaz und Friedrich Jaroslav. Albrecht Ignaz verkaufte 1685 das Gut Ober-Kötzelsdorf (Kochřovohorní) im königgrätzer Kreise an das Jesuiten-Collegium bei St. Anna in Wien um 12 000 fl

Wappen: In Roth zwei silberne, beblätterte, bewurzelte und geschrägte Seerosen. — Kleinod: rother geschlossener, vorne mit der Schildfigur belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Sadlo von Kladrubec. (Taf. 116).

Heinrich Sadlo ward 1616 mit „von Kladrubec“ in den böhmischen Adelstand erhoben.

Wappen: In Roth zwei silberne durch Grind verbundene Hörner. Kleinod: die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Saedtler. (Taf. 116).

Christof Saedtler, Stadtphysicus in Eger, wurde 12. Februar 1791 in den Adels- und Ritterstand erhoben.

Das Diplom blieb unausgefertigt und erhielt derselbe 11. Mai 1792 ein neues Diplom. — 1795 den 30. März wurde er vom Kaiser Franz II. mit dem Namen „Städtler Edler von Treuenfeld“ in den Reichsritterstand erhoben.

Wappen: Dreimal gespalten: Gold; Schwarz; Roth;

Blau, alles ohne Bild. Kleinod: fünf Straussenfedern, jede gespalten: 1) schwarz-golden; 2) blau-roth; 3) golden-schwarz; 4) roth-blau; 5) golden-schwarz. — Decken: schwarz-golden und roth-blau.

Sahrer von Sahr (Žd'arský z Žd'áru). (Taf. 116).

Stamm: Janovice. Wappen: Orlice. Das Adlerwappen findet sich zuerst im Siegel des Herrn Purkart von Janovic und Winterberk 1284. Purkart, Sohn des Konrad, Burggrafen von Klingenberg, war Obersthofmeister des Königs Vladislav II. Zu dem Wappen gehörten die Herren von Zirotín, Vrana, Kolovrat, Adlár, Zbraslavice, Slavošov, Chřenovic. Seitenzweige dieses mächtigen Stammes sind die Vladyken von Lomařic und Milikovic im Budweiser, die Lipčic im Prachiner Kreise, die Zahradka, Krehleb, Nechvalic und Orlik, die ältesten Herren von Vlašim

(mit dem Sprössling der Čeče von Nemyčevs bei Jičín), die Čejka und Dorecký von Olbramovic und endlich die allein, ausser Kolovrat, als „Sahrer von Sahr“ noch blühenden Herren Žd'arský von Žd'ár.

Als Žd'arský sind sie in ihrem Vaterlande Böhmen im Reichs-Grafenstande 1670 erloschen, als Sahrer von Sahr aber blühen sie in Sachsen kräftig fort

Der Stammsitz war Žd'ar (Žd'ary) im ellbogener Kreise, wo nach der Publication des Herrn A. von Dachenhausen im Jahrbuche a. d. J. 1882 der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler in Wien, über Žd'arský und Sahrer, urkundlich „Stanislaus, 1080“ vorkommt. — Die von Herrn v. Dachenhausen in dem genannten Jahrbuche gebrachte ununterbrochene Stammtafel beginnt mit: Johann Žd'arský von Žd'ár auf Šmikousý — 1430—1490, vermählt mit Margaretha v. Guttenstein, a. d. H. Hroznata, ihm folgt:

Friedrich auf Šmikous, ψ

I. Katharina, geb. Doupovec v. Doupova.

II. Elisabeth geb. von Rodvic.

Johann, auf Běsic, Mecholub, Rot. Ujezd, † 1526 ψ Maruša, geb. Kladenská von Kladno, die letzte des Geschlechtes und Erbin von Kladno, dort 1536 gestorben und in der dortigen Pfarrkirche vor dem Hochaltar neben ihrem Gemal beigesetzt.

Stanislaus auf Šmikous, Vsetat. ψ I) Margaretha geb. v. Keycink. II) Barbara, geb. Kapliř v Sulevic (Dessen Nachkommenschaft weiter unten.

Oldřich auf Běsic, Kladno, Rot-Ujezd, Mecholub, Tachlovic, Jeneč und Hostivic, geb. zu Kladno 1481, † ebendort 1532 und neben seinen Eltern beigesetzt; ψ . mit Ludmilla, geb. Doupovec von Doupova. — Er ist der Stifter der Linie auf Kladno.

Johann II. geb. 1503, Herr auf Svarov, Tachlovic, Jeneč und Hostivic, † 1578, beigesetzt zu Kladno in der vom Grossvater gestifteten Familiengruft. ψ Magdalena, geb. Jesenský v. Jesenic † 1568 ruht neben ihrem Gemal.

Georg Stanislaus, geb. 1507, Herr a. Kladno, Rot-Ujezd und Mecholub; Hauptmann des Schlaner Kreises. † 1574 vererbt Kladno seinem Bruder Johann. Liegt zu Kladno. ψ 1548 mit Ludmilla, Schwester des Herrn Bořita Martinic auf Smečna, † zu Kladno, und dort beigesetzt 1579.

1) Albín, Herr auf Tachlovic geb. 1539, † 1580 ledig.

2) Gotthard Florian, a. Rot-Ujezd, Jeneč, und Hostivic, geb. 1542, † 1604, ψ Katharina Reychl v. Reych † 1608.

3) Peter Vok auf Kvie, geb. 1542 † 1582, ψ Anna Strauch v. Chlumek † 1582.

4) Ctibor auf Kladno, cet. geb. 1545, † 1615, ψ Sibilla, geb. Hradecká von Hořovic. † 1613

Johann III., auf Rot-Ujezd u. Tachlovic, † 1593, begraben zu Svárov, ψ Katharina d. Felix Škrovdský v. Škrovád u. der Agnes, geb. Žd'arský v. Žd'ár, Tochter.

1) Joh. Georg auf Kladno, † 1626 ψ Elise, geb. Berka v. Duba u. Lipa, † 1665. Kinderlos.

2) Katharina Griseldis, geb. 1599 † 1631, ψ I) N. Čejka v. Olbramovic. II) N. v. Schönkirchen.

3) Anna Maria, geb. 1590 † 1635. ψ I) Hartvig Vratislav v. Mitrovic. II) Paris Grafen von Lodron.

Florian Theodor Reichsgraf Žd'arský v. Žd'ár, Herr auf Kladno (seit 1626), Roth-Ujezd, Hostivic, Jeneč, Tachlovic, Bišic und Gattersdorf, geb. 1593, mit 16. Jahren mündig gesprochen, † 1653. Sr Röm. Kais. M. Rath und Kämmerer, sowie kgl. Hauptmann des Schlaner Kreises. Verlässt nach Ausbruch der Unruhen in Böhmen das Land, worauf seine Besitzungen von den, durch die evangelischen Stände bestellten Landesdirectoren mit Sequester belegt werden, kehrt nach der Schlacht am weissen Berge zurück und erhält seine Besitzungen vom Kaiser zurück, nebst einer Entschädigung für die Sequesterationsdauer, die auf die Konfiskationsmassa bei der kgl.

Kammer angewiesen wird. Wird d. d. Wien 4. August 1622 in den Reichs- und d. d. 22. Mai 1627 in den böhmischen Freiherren-, d. d. Prag 10. Juni 1628 aber in den Reichs-Grafenstand erhoben. Vermählt 1618 mit Elisabeth Corona, Tochter des berühmten Jaroslav Bořita Reichs-Grafen Martinic, Regierer des Hauses Smečna, und dessen Gemahlin Maria Eusebia, geb. Herrin von Sternberg. — Gräfin Elisabeth starb zu Prag 3. Juli 1649, und wurde im St. Veits Dome in der Žd'arský'schen St. Anna Gruftkapelle beigesetzt.

1) Franz Adam Euseb. 2) Polixena Ludmilla 3) Maria Maximiliana 4) Johanna Eusebia 5) Therese 6) Katharina Reichgraf Žd'arský von Febronia ψ A) Fer-Eva Theresia. ψ A) Barbara. ψ A) Sigis-Eleonore ψ Maria ψ A) Žd'ár, Herr auf Kladno, dinand Wenzel Švi-Heinrich Wilhelm Hyrmund Mislik von Peter Grafen Hartvig Grafen Nostitz. cet. geb. 1623, † 1670. hovský v. Rzzm-Grafen Slavata. B) šova. B) Leopold Ugarte. B) N. Grafen Magnis. Mit ihm erloschen die burk. B) Ignaz Graf-Franz Freiherrn Hy-Caretto, Grafen Mil-lesimo. zrlc.

Mannesstamme, mit dem Tode seiner Schwestern zur Gänze.

Nach den Bestimmungen des Testamentes Franz Adam Eusebs Reichs-Grafen Žd'arský, sollte Kladno cum pert. an die im Sachsen weilende Stanislaus Žd'arskýsche Linie fallen und dem werden der zum röm. Katholischen Glauben zurückkehren würde, da dies aber, selbst nach 16jährigem Zuwarten nicht geschah, ward ein Uebereinkommen getroffen, demgemäss Kladno

c. pert. an die Töchter der katholischen Kladno'er Linie fallen, den Meissnischen Žd'arský's aber 53.000 fl. ein für allemal hinausbezahlt werden sollten. Dies Uebereinkommen wurde von Kaiser Leopold I. d. d. 12. November 1686 bestätigt und in die königliche Landtafel eingelegt. (Rosinenfarbe Gedenkquatern, VI., 16. Januar, N. 2 der königlichen Landtafel).

B. Sahrer von Sahr.

Stanislaus Žd'arský von Žd'ár auf Šmikous u. Všetat.

ψ. 1) Margaretha von Keycink.

II Barbara Kaplíř von Sulevic.

Friedrich auf Šmikous. Všetat u. Haj, 1520, † 1536.

ψ. Euphrosine, Herrin von Plauen.

II. Ottilie Kaplíř von Sulevic.

1) Stanislaus 1542, † 1572, 1565. Herr in Ne-ric u. Buš-kovie.	2) Georg II. 1582, ψ Ag-nes von Wei-kersdorf.	3) Zibřid auf Slatina 1534, Smilovic † 1546 Žd'ár 1567. † 1595, ψ 1) Anna Ždárská. 2) Eufemia v. Hozlaur, † 1635.	4) Wenzel auf Slatina 1534, Smilovic u. Všeclap 1546 Žd'ár 1567. † 1595, ψ 1) Anna Ždárská. 2) Eufemia v. Hozlaur, † 1635.	5) Christof † 1565, ledig.	6) Maria Anna ψ Jo-hann Ned-85 Jahre alt. ψ. račický von vecký v. Ned-1) Heinrich Ud-rcký v. Udrc. 2) Georg Šanovec v. Šanova.	7) Elisabeth † 1574 zu Kladno, Wenzel Vo-85 Jahre alt. ψ. račický von Ud-rcký v. Udrc. 2) Georg Šanovec v. Šanova.	8) Anna, ψ. račický von Ud-rcký v. Udrc. 2) Georg Šanovec v. Šanova.
---	---	---	--	----------------------------	--	--	--

Paul Stanis-lav in Slibic 1587.

1) Johanna, ψ 1565, ψ. A) Bohuslav Do-upovec von Dou-pova auf auf Libočan. Libetic. Hořalic. B) Wilhelm Ud-rcký v. Udrc.

1) Joh. Wenzel auf Ždár, das ihm 1621 konfiscirt wurde, † 1635. ψ Magdalena v. Stampach.

2) Nicolaus ψ. Katharina von Ličkov.

3) Dietrich ψ Ag-nes v. Doupova.

4) Joh. Sebastian auf Priv-laky, † 1628 als Exulant in Sachsen. ψ Elisabeth Vitzthum v. Apolda.

5) Ottilie ψ Jo-achim v. John Slatina, † 1598. auf Otovic, 1613 Wittwe.

Dessen ältester Sohn Leo, geb. 28. Dezember 1624, † 16. Dezember 1680, vermählt 3. März 1663 mit Eva, geb. von Schleimitz, Herr auf Ragewitz, Zschortau und Laue, nennt sich der erste „Sahrer von Sahr“ und ist daher als der eigentliche Stammvater der Herren Sahrer von Sahr in Sachsen zu betrachten.

Wappen v. Sahrer. (Taf. 116).

In Blau silbern-roth-gespaltener mit goldenem Kleeblattstengel belegter Adler. — Kleinod: offener rechts silberner, links rother, je mit goldenem Kleeblattstengel belegter Flug; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Saar Freiherren und Herren von. (Taf. 116).

Ich bin mir sehr gut bewusst, dass die Freiherren und Herren von Saar, die in Niederösterreich und Ungarn blühen, durchaus nicht dem böhmischen Adel beizuzählen sind, zieht man aber das Wappen in Betracht und weis man, dass der Stammsitz der Žd'arský „Žd'ary“ deutsch „Saar“ heisst, so ist die Möglichkeit einer und derselben Abstammung durchaus nicht ausgeschlossen, wenn gleich die Stammreihe der „Saar“ von Johann Saar, 1660 kais. Hofcourier, 1662 Postmeister in Traiskirchen, eröffnet wird.

Wappen: Von Silber und Blau geviert mit einem Adler in verwechselten Farben. — Kleinod: geschlossener vorne blauer, hinten aber silberner Flug; Decken: blau-silbern.

Salek, Grayffinger von. (Taf. 116).

Kamen unter Kaiser Maximilian II., 1571 aus Tirol nach Böhmen. (Paprocký „o stavu rytířským“ S. 340).

Heinrich Grayffinger von Salek hatte aus der Ehe mit Anna, geb. Zadubská von Schönthal drei Söhne: Maximilian, Mathias und Karl. Der Vater des Heinrich, Johann Grayffinger von Salek, war ein Sohn des Wilhelm Grayffinger und der Agnes, geb. von Trausmannsdorf. Johann's Frau war Katharina Romeryn von Maretsch.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. von Silber und Roth gspalten mit je zwei von einander gekehrten Palmenzweigen in verwechselten Farben; 2. u. 3. in Silber über schwarzem Dreieck ein schwarzer Zickzackbalken. Zwei Helme: I. gekrönt. Zwölf (6 : 6) verwechselt silber-rothe Straussenfedern; Decken: roth-silbern. II. verwechselt von Silber und Schwarz gespaltene Heidenmütze, oben goldene mit drei schwarzen Straussenfedern besteckte Kugel; Decken: schwarz-silbern.

Salm-Neuburg, Grafen. (Taf. 116).

Carl Otto Graf von Salm-Neuburg (Neufville), vermählte sich 1747 mit Eleonore, Tochter des zweiten und zugleich letzten Grafen Zaruba von Hustirán und der Eleonore, geb. Gräfin von Oppersdorf.

Graf Carl Otto wurde durch diese Vermählung Herr auf Svojanov im chrudimer Kreise und Mitglied des Herrenstandes im Königreiche Böhmen.

Nach Carl Otto's 1776 erfolgtem Tode, erbte Svojanov dessen Sohn Carl Vincenz der jedoch 1784 als der letzte Graf Salm-Neuburg starb und drei unmündige Töchter hinterliess; deren Vormund, Franz Anton Graf Khevenhüller, verkaufte Svojanov 1797 an Wenzel Ignaz Freiherrn Ubelli von Sieburg.

Wappen: Geviert; 1 u. 4. in rothem mit goldenen Wiederkreuzchen besätem Felde nebeneinander

zwei silberne auswärts gekrümmte Salme; 2. u. 3. in Silber rechts gekehrt ein rother Greif einen rückwärts schauenden Hasen in den Krallen.

Zwei Helme: I. auf eine rothe, weissgestülpte Mütze, zwei hörnerartig gekrümmte silberne Salme gestützt. II. Der Greif mit dem Hasen aus der Helmkrone wachsend. Decken der Helme: roth-silbern.

Sandilieri Grafen. (Taf. 116).

Ueber dies, jedenfalls italienische Geschlecht, ist mir nur das bekannt, dass dasselbe 1652 in den böhmischen Grafenstand erhoben wurde, sowie, dass die Gräfin Maria Justina Sandilieri zu dieser Zeit Mitbesitzerin der Herrschaft Böhmisches Aicha im bunzlauer Kreise war.

Wappen: In gold drei (2 : 1) gestürzte Speereisen. Marquisenkrone.

Schick, Edle von Markenau. (Taf. 116).

Bis zu den 60er Jahren in Prag sesshaft. Rosenthaler Cattunfabrik in Carolinenthal (Vorort Prags).

Der Grossindustrielle Jakob Christian Schick († 20. März 1871), wurde für seine industriellen Verdienste und für seine opferwillige und patriotische Haltung während des Krieges 1866, durch Verleihung des Ritterkreuzes des k. k. Franz Josef Ordens ausgezeichnet. Er war vermählt mit Amalia, geb. Lederer († 1874). Sein Sohn Karl August, Mitbesitzer des obgenannten industriellen Etablissements, erhielt in Folge seiner industriellen und humanen Verdienste d. d. 22. Dezember 1881 den österr. Adelsstand mit „Edler von Markenau.“

Wappen: Von Gold und Roth geviert; 1. u. 4. ein schwarzer Adler; 2. u. 3. vier silberne Pfähle. — Kleinod: geschlossener, vorne schwarzer mit einer goldenen Rose belegter, hinten aber goldener Flug; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Schidlach Ritter von. (Taf. 116).

Franz Xaver Schidlach, wurde als k. k. Oberst und Commandant des 9. Feldjäger-Bataillons, infolge Verleihung des österr. kaiserl. Leopold-Ordens für besondere Tapferkeit und hervorragende Leistungen vor dem Feinde im Gefechte bei Oeversee im Feldzuge gegen Dänemark 1864, d. d. Wien, 16. August 1866 in den Ritterstand erhoben.

Wappen: Von Roth und Blau gespalten; vorne über geflutetem silbernem Fuss ein angerichtetes blankes Schwert; hinten auf silbernem Dreifels ein natürliches Edelweiss. — Zwei gekrönte Helme: I. rother Flügel mit Bild der Vorderseite des Schildes; Decken: roth-silbern. II. wachsender silberner, doppelschwänziger Löwe; Decken: blau-silbern.

Schön von Schönegg. (Taf. 116).

Böhmischer Adelsstand d. d. 25. November 1560, für Wenzel Schön, Secretär der Fürstentümer Oppeln und Ratibor, desgleichen für Georg Schön, d. d. 12. Februar 1614, beiden mit gleichem Prädicate und Wappen.

Wappen: Von Blau und Roth getheilt; oben aus der Theilungslinie wachsend ein gekrönter goldener Greif, goldenen Stern in den Krallen, unten ein silberner Schrägrechtsbalken. Kleinod: Der Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Schubert Ritter von. (Taf. 117).

Otto Karl Eduard Alois Schubert, prager Familie,

gestorben zu Wien, 11. März 1883 als Hofrath des k. k. Obersten Gerichts-Cassationshofes. Ritter der österr. Kais. Orden des h. Leopold, und der Eisernen Krone III. Klasse, erhielt als Präsident des k. k. Handelsgerichtes zu Prag, d. d. 20. Juni 1866 den österr. Ritterstand.

Wappen: In Blau ein eingebogener silberner Sparren begleitet von drei goldenen Sternen. Von dem Sparren hängen sieben natürliche, auf eine goldene Schnur aufgezogene Perlen herab, die nach beiden Seiten hin kleiner werden. — Zwei gekrönte Helme: I. eine natürliche Melusine, in jeder Hand einen goldenen Stern; Decken: blau-silbern. II. offener Flug, rechts von Gold und Blau schräglinks, links von Blau und Gold schrägrechts getheilt; Decken: blau-golden.

Schulte, Ritter von. (Taf. 117).

Der k. k. o. ö. Professor des canonischen und deutschen Rechtes, Johann Friedrich Schulte, wurde als Ritter der Eisernen Krone III. Klasse in den österr. Ritterstand mit Diplom S. M. des Kaisers Franz Josef I. d. d. Wien, 24. Januar 1869, erhoben.

Wappen: Von Silber und Roth geviert; 1. u. 4. ein schwarzer Adler; 2. u. 3. ein aufgeschlagenes Buch mit schwarzem Einband und goldenem Schnitt, schrägrechts überlegt mit einer weissen Schreibfeder. — Zwei gekrönte Helme: I. Der Adler; Decken: schwarz-silbern. II. wachsend ein geharnischter Mann mit offenem Visier, rothem Helmbusch, in der Rechten ein Schwert, in der Linken ein schwarz gebundenes Buch zur Brust gekehrt haltend; Decken: roth-silbern.

Schweinitz und Pilmesdorf. (Taf. 117).

Eines der ältesten Geschlechter Schlesiens, das den 26. Januar 1727 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben wurde.

Die von diesem Geschlechte abstammenden Grafen von Schweinitz in Preuss. Schlesien führen in ihrem vermehrten Wappen nachbeschriebenen Schild als Herzschild.

Die Herren von Schweinitz waren Uebrigens schon im 17. Jahrhundert in Böhmen begütert.

Wappen: Von Roth, Schwarz und Silber getheilt. — Kleinod: zwei dem Schilde gleich getheilte Hörner; Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Sendražký von Sendražic. (Taf. 117).

Stammstz die Veste Sendražic im königgrätzer Kreise. Andreas von Sendražic, i. J. 1297. — Ctibor v. Sendražic auf Sendražic, Anno 1392, Pfarrer zu Městec und Archi-Diacon des königgrätzer Kreises. — Peter Hrošek v. Sendražic, Herr der Veste und des Dorfes Sendražic, dann Rtýn, verkauft um 1384, einige Grundstücke an die Herren v. Pardubice; 1392 schenkt er der Sendražicer Kirche die Abgaben eines seiner Unterthanen zu Rodov.

Er starb vor 1411, seine Gemahlin Ofka, lebte bis z. J. 1418 zu Sendražic, dann in Prag, wo sie auch in ihrem Hause starb. 1417 lebte Mathias von Sendražic. Nicolaus v. Sendražic war 1450 unter denen des utraquistischen Adels die der katholischen Liga der südböhmischen Herren mit dem Sitze zu Strakonitz, die Fehde ansagten. 1480 organisirte er den Heerhaufen des königgrätzer Kreises zum Zuge gegen Ungarn, er war im genannten Kreise der Führer der Bekenner sub utraque und wird noch 1483 neben seinem Sohne Beneš genannt. Nicolaus ist der Ahnherr der heutigen preussischen Grafen Sandreczky von Sandraschütz, die den 11. Februar 1797 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben wurden.

Wappen: In Gold auf grünem Büchel ein Rabe, goldenen Fingerring im Schnabel. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: schwarz-golden.

Skrbenský von Hřístě Freiherren. (Taf. 117).

Uralte mährisch-schlesische Familie, dort auch begütert. Böhmischer Freiherrenstand d. d. Wien, 25. November 1650.

Anton Freiherr Skrbenský von Hřístě, geb. 11. October 1831, Sohn des 3 April 1882 † Freiherrn Anton, k. k. Kämmerers und dessen Gemahlin Anna, geb. Gräfin Arz von Arzio-Wasegg, (geb. 24. April 1798, † 12. Februar 1868; k. k. Sternkreuz-Ordens-Dame, ist Comthur des h. souv. Malteser-Ritter-Ordens zu Měcholub bei Klattau in Böhmen.

Stammwappen. Tafel 117.

In Silber ein schwarzer Pfahl. — Kleinod: ovaler golden gefasster aussen ringsherum mit 11 schwarzen Hahnenfedern besteckter Spiegel; Decken: schwarz-silbern. (Bei freier Wahl würde ich den Spiegel als „ovalen goldenen Reif“ ansprechen, und das zerbrechliche Glas ruhig bei Seite lassen. Mglia).

Wappen II. Freiherren. Tafel 117.

In Silber ein schwarzer Pfahl, im rechten Unter- und im linken Obereck eine goldene Krone in der das Kleinod des Stammwappens steht. — Drei gekrönte Helme mit schwarz silbernen Decken. I. u. III. wachsender goldener Greif; II. Stammkleinod.

Sluský von Chlum. (Taf. 117).

Ursprünglich „Chlum von Chlum“. Sudomir Chlum schenkt 1358 dem St. Caritas Kloster 4. Sch. Gr. (Lib. Benefic.).

Die Gedenkbücher des St. Margarethenklosters (Břevnov velký, 993 von Herzog Boleslav gestiftet, das älteste noch bestehende Kloster Böhmens), besagen, dass die Brüder Aleš und Petřik von Chlum, nebst den Brüdern Ceněk und Georg von Roztok und Klinstein (ein Zweig der Hronovice) als Zeugen anwesend waren bei einem Vergleiche des Abtes Bavor mit Ignaz, Probst der Prager Domkirche und die Urkunde darüber auch fertigten. Anno 1387.

In den Büchern der Prager Domkirche auf das Jahr 1398 liest man, dass Mstich von Chlum und dessen Sohn Johann sich zu einer ewigen Abgabe von 1 Sch. Gr. zur Jeničover Kirche verpflichten und dies auf ihr Dorf Hostivice versichern lassen.

Als sich 1414 Magister Hus dem Concil zu Konstanz stellen musste, gab ihm König Wenzel die Ritter Wenzel von Lestno und Johann von Chlum mit ihren Reisisgen als Begleiter und Schirmer mit

Ctibor Chlum von Chlum auf Chlum, theilte seinen Besitz unter seine vier Söhne, der älteste bekam Chlum und dessen Nachkommen blieben die Ritter Chlum von Chlum, der zweite Johann, bekam Sluh und von dem stammten die Ritter „Sluský von Chlum“, den dritten auf Litoboř, nennen die Ritter Litobořský von Chlum ihren Stammvater, den vierten Ctibor auf Všejanya aber die Ritter Všejanya von Chlum.“

Ctibor Sluský von Chlum, 1564 Herr auf Tuchoměřic, wurde häufig zu Gesandtschaften verwendet.

Achaz Sluský von Chlum focht 1529 in Ungarn gegen Sultan Soliman. Unter Herrn Johann von Hazmburk diente Wenzel Sluský von Chlum in der Fehde Kaiser Ferdinands I. mit Kurfürst Johann von Sachsen. Wenzel Sluský von Chlum war 1562 bei der Krönung Maximilian II. zum König von Böhmen, Wachtmeister der von den vier Prager Städten errichteten Ehrengarde.

Alle vier Linien Chlum führten das gleiche Wappen.

Wappen: Von Roth und Silber mit linker Stufe

getheilt. — Kleinod: geschlossener, dem Schilde gleicher Flug; Decken: roth-silbern.

Spanovský von Lásava. (Taf. 117).

Dieses uralte, Ende des 18. Jahrhunderts im böhm. Grafenstande als „Lisau“ erloschene Geschlecht, hatte seinen Stammsitz in Lisov, Pilsener Kreises. In einer Urkunde v. J. 1248 werden als Zeugen angeführt: „Předvoj et Lubko de Lyzov“ und dies sind die ältest urkundlich bekannten. (Erben, Reg. p. 520).

Stefan Spanovský ward 1591 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben

Wappen: In Gold ein schwarzer Pfahl. — Kleinod: zwei schwarze, aussen mit je fünf weissen Straussenfedern längs besetzte Hörner; Decken: schwarz-golden.

Štefek von Koloděj. (Taf. 117).

Tobias Štefek, Bürger und Rathsmann (Konšel) in Prag, wurde mit dem Prädicate „von Koloděj in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet von Blau und Roth mit blauem Herzschild, in diesem ein goldener mit aufwärts flüchtigem natürlichem Hirsch belegter Schrägrechtsbalken. — 1. u. 4. ein goldener Stern; 2. u. 3. eine silberne Lilie. — Kleinod: zwischen einem offenen rothen, je mit einer silbernen Lilie belegtem Fluge ein goldener Stern Decken: roth-silbern und blau-golden.

Stefdl von Tulechov, Ritter von. (Taf. 117).

Schlesische Familie mit böhmischen Incolat. Was die Geschichte anbelangt muss auf den Adel „Oesterr. Schlesiens“ im neuen Siebmacher gewiesen werden.

Wappen: In Gold ein oberhalb natürlicher Hirsch. — Kleinod: offener, rechts blau-, links goldener Flug; Decken: blau-golden.

Steinhausen, Ritter von. (Taf. 117).

Was die ältere Geschichte anbelangt wird auf den böhm. Adel im neuen Siebmacher, Heft 2 verwiesen, hier nur die Notiz, dass der Familie der alte böhmische Ritterstand nebst Wappenbesserung d. d. Wien, 3. November 1676 wurde.

Wappen: Geviertet von Gold und Roth mit silbernem Herzschild, in diesem drei rothe Sparren. 1. u. 4. drei rothe Schräglinksbalken; 2. ein goldener Löwe in der rechten Pranke einen aufwärts gerichteten Pfeil haltend; 3 ein geharnischter Mann mit rother abflatternder Leibbinde, in der Rechten ein Schwert, die Linke in die Seite gestützt. — Zwei gekrönte Helme: I. Der Mann wachsend; Decken: roth-silbern-schwarz; II Der Löwe wachsend; Decken: schwarz-golden-roth.

Stellwag von Carrion. (Taf. 117 u. 118).

Diese Familie stammt aus Franken und ist seit 1600, urkundlich nachweisbar. Im Dienste des deutschen Ordens standen Mitglieder über 200 Jahre lang ununterbrochen. Johann Philipp Vincenz Franz Xaver, k. k. Appellationsrath wurde d. d. 15. Februar 1794 in den Adelsstand dem Prädicate „von Carrion“ erhoben, sowie sein Bruder Alois Petrus Franz de Paula mit eben demselben Prädicate unterm 7. Juli 1828. Dessen Enkel wurden den 5. Juli 1856 in den österr. Ritterstand erhoben

Wappen I. Stammwappen. Taf. 117.

In Blau ein rechts gewendeter, graugekleideter Mann ohne Beine (Kniestück) mit schwarzem Hut, in der Rechten über die Schulter tragend eine schwarze Wagendeichsel mit Spreng und Vorlag-Wage und Ortscheiten, die Linke

in die Seite gestützt — Kleinod: Schildfigur aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

NB. Dieses Wappen wird vom 2. u. 3. Zweige der Familie geführt.

Wappen II. wird vom älteren Zweige geführt. Taf. 118.

Geviertet; 1. u. 4. Stammschild; 2. von Blau und Silber — 3. von Silber und Blau getheilt, in dem Blauen eine goldene Lilie, in dem Silber ein schwarzer Adler. — Zwei gekrönte Helme: I. Stammkleinod und Decken. II. Der Adler; Decken: blau-golden und blau-silbern.

Sternbach zu Stock und Luttsch, Freiherren.
(Taf. 118).

Tiroler Adel. Ferdinand Edler von Wenzel, Freiherr von Sternbach zu Stock und Luttsch, des Sterzinger Astes, zählt jedoch als Besitzer der Fideicommissherrschaft Landstein im Taborer Kreise mit vollem Rechte zum landsässigen böhmischen Adel.

Wappen I. Stammwappen. Taf. 118.

In Schwarz ein Silberner gefuteter Schrägrechtsbalen, im Unter- und Obereck ein goldener Stern. — Kleinod: geschlossener dem Schilde gleicher Flug; Decken: schwarz-golden.

Wappen II. Taf. 118.

Geviertet mit Stammschild als Herzschild. 1. u. 4. in Roth abgeledigte silberne Spitzzinnenmauer; 2. u. 3. in Roth drei silberne Balken. — Drei gekrönte Helme: I. Zwei roth-silbern verwechselt getheilte Hörner; Decken: roth-silbern. II. Stammkleinod; Decken roth-silbern. III. bärtiger, gekrönter, rothgekleideter Mannesrumpf über Kopf, Rücken und linke Schulter ein schwarzes Tuch, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen III. Freiherren. Taf. 118.

Dem Wappen II gleich, nur: 1. u. 4. Silber mit rother Mauer und bei Helm II Decken schwarz-golden.

Steydler, Ritter von. (Taf. 118).

Der Bürgermeister von Aussig a./d. Elbe, Franz Johann Steydler, wurde (wann?) in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Von Silber und Roth schrägrechts getheilt; rechts ein entwurzelter grüner Baum, links zwei goldene Balken. Zwei gekrönte Helme: I. offener rother, je mit zwei goldenen Balken durchzogener Flug; Decken: roth-golden. II. Der Baum hervorwachsend; Decken: schwarz-golden.

Stillfried-Rattonitz und Stillfried-Ratěnic,
Grafen und Freiherren (Taf. 118 u. 119).

Uradel. Blüten als Grafen in Preuss. Schlesien, als Freiherren in Böhmen, Mähren und Ober- wie Nieder-Schlesien.

Wappenerneuerung 9. April 1499, d. d. Mainz von Kaiser Maximilian; böhmische Freiherren und Vereinigung des Familienwappens mit den angeerbten der Herren: „von Werder, von Tschischwitz und von Walditz, d. d. Linz, 29. Dezember 1680. — Aelteres Haus: Reichs-Grafen, 18. September 1729, preuss. Grafen, 24. Mai 1794. Neuere Haus: Portugiesische Grafen „von Alcantara“ 28. April 1858, preuss. Bestätigung 16. April 1859; preuss. Grafen: 14. October 1861, 17. März und 4. Juli 1868. — Früherer landtäflicher Besitz in Böhmen, die Güter Terešov und Prašno Ujezd.

Bernhard II. Stillfried von Ratěnic, schlesischer Landeshauptmannschafts-Verwalter und kaiserlicher Rath, wurde in Berücksichtigung seiner und der Verdienste seines Geschlechtes im Kriege und im Frieden, von Kaiser

Leopold I am 25. März 1662 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und sein Wappen mit „etlichen seiner Befreundten Wappenstücken gnädigst melioriret und gebessert“ Freiherr Bernhard II., als Freiherr richtiger der „Erste“, hinterliess nur zwei Töchter, wesshalb mit ihm zugleich auch diese freiherrliche Linie erlosch; dies war auch der Grund, dass Bernhard III., der Sohn Hans Bernhards, der ebenfalls das Ansehen und die Besitzungen der Stillfriede bedeutend vermehrte, von Kaiser Leopold I. eine neuerliche Erhebung seines Geschlechtes in den Freiherrenstand sich erbat, welches ihm auch unterm 29. Dezember 1680 gewährt wurde, wobei er das gegenwärtige freiherrliche Wappen erhielt.

Freiherr Bernhard III. ist der eigentliche Stammvater aller nunmehr existirenden Grafen und Freiherren von Stillfried.

Wappen I. Stammwappen. Taf. 118.

Von Schwarz und Gold schrägrechts getheilt. — Kleinod: zwischen zwei von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern fünf, zwei rechts, drei links flatternde, wie Fächer gestellte, schwarz-golden — schräg getheilte Rennfähnlein an goldenen Stangen; Decken: schwarz-golden.

Wappen II. Des Freiherrn Bernhard II. v. J. 1662. Taf. 118.

Blauer, durch eine eingebogene, von Gold über Schwarz schrägrechts getheilte Spitze gespaltener Schild, zu beiden Seiten der Spitze je eine silberne Hirschstange (Dohna). Drei Helme: I von Blau und Silber viermal fünfgeschachtes Schirmbrett; Decken: blau-silbern. (Borschnitz). II. Kleinod und Decken von Wappen: I. III. zwischen zwei silbernen Tartschen drei — roth-silbern-blaue — Straussenfedern.

Wappen III. von Tschischwitz. Taf. 118.

Von Blau und Roth geviertet ohne Bild; darüber gezogen ein silbern gesäumter, viermal fünf blau-silbern geschachter Balken. — Kleinod: zwei gestürzte spitze Hüte (Federköcher?), vorne Roth mit blauem, hinten Blau mit rothem Stulp; Decken: blau-roth.

Wappen IV. von Werder u. Schlenz. Taf. 118.

In Roth silberner Schragen, in jedem Winkel eine goldene Rose. — Kleinod: zwischem natürlichem 12 endigem Hirschgestänge eine rothgekleidete Jungfrau mit losem Haare, in den über dem Kopfe gefalteten Händen ein goldenes Kreuz, aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen V. von Walditz. Taf. 118.

Getheilt; oben in Silber rechts laufender natürlicher Tiger; unten sechsmal sechs schwarz-silbernes Rautenschach. — Kleinod: Der Tiger aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-silbern.

Wappen VI. Freiherren v. J. 1680. Taf. 118.

Halbgespalten und getheilt mit Stillfried als Herzschild. 1. Werder-Schlenz. 2. In Blau zweimal fünf silbern-roth-geschachter Balken. (Tschischwitz). 3. In Silber über silbern schwarz-rautenförmig geschachtem Fuss der Tiger von Walditz. — Drei gekrönte Helme: I. Walditz; Decken: schwarz-golden; II. Stillfried; Decken: schwarz-golden und roth-silbern; III. Werder; jedoch die Jungfrau Hauptbekrönt und mit leeren Händen; Decken: roth-silbern.

Wappen VII. Reichsgrafen v. J. 1792.

Halbgespalten und getheilt mit Stillfried als Herzschild. 1. Werder, jedoch statt der Rosen vier silberne Lilien. 2. Tschischwitz v. Wappen: VI.; 3. Walditz, der Fuss schwarz mit silbernem Schraggitter. — Drei gekrönte Helme: I. Walditz; Decken: roth-silbern. II. Stillfried: drei rechts, zwei links flatternde Fähnlein an goldenen Turnierlanzen; Decken: schwarz-golden. III. Die Werdersche Jungfrau v. Wappen VI.; Decken: roth-silbern. Schildhalter: zwei auswärts sehende natürliche Tiger.

Wappen VIII. Preussische Grafen 1794. Tafel 119.

Schild und Schildhalter wie bei den Reichsgrafen Wappemantel mit Grafenkrone. Drei gekrönte Helme: I. Walditz; Decken: schwarz-silbern. II. Stillfried; Decken: schwarz-golden. III. Werder, der Reichsgrafen; Decken: roth-silbern.

Stranský von Stranka u. Greiffenfels, Ritter. (Taf. 119).

In Böhmen, Bayern und Sachsen.

Kaiser Leopold I. verlieh dem Martin Karl Stranský von Stranka, d. d. Laxenburg, 4. Juli 1682 den Reichsritterstand. Des Letzteren Söhne Johann Jakob, kaiserl. Hauptmann, und Martin Josef, erhielten d. d. Halbthurn 28. September 1734 vom Kaiser Karl VI. eine Bestätigung des ihrem Vater verliehenem Adel und den böhmischen Ritterstand.

Der Urenkel des Johann Jakob, Franz Ritter Stranský von Stranka und Greiffenfels, kgl. bayrischer Medicinal- und Regierungsrath des Ober-Donau-Kreises und Stadtgerichtsarzt zu Amberg (geb. 1778), wurde d. d. 26. October 1819 in die bayrische Adelsmatrikel eingetragen.

Vincenz Ritter Stranský von Stranka und Greiffenfels, starb 1853, als fürstl. hohenzollern-sigmaringscher Ober-Forstrath zu Bistritz ob der Angel bei Klattau in Böhmen. Dessen Sohn Vincenz, k. k. Rittmeister und Präsident des Kleinthierzucht-Vereines für das Königreich Böhmen, Gutsbesitzer, starb 1883 in Prag. Felix Stranský von Stranka und Greiffenfels, bis 1850 Magistratsrath und Strafrichter zu Klattau, später k. k. Ober-Landesgerichtsraith in Prag, lebt als Landesadvocat zu Teplitz in Böhmen.

Wappen: Von Blau und Gold geviertet; 1. und 4. auf schroffem silbernen Fels ein rechts gewendeter goldener Greif; 2. und 3. auf grünem Büchel ein geharnischter Mann mit offenem Visier, roth-silbernen — Helmfedern, in der Rechten ein Schwert, die Linke in die Seite gestützt. — Kleinod: zwischen zwei blauen Hörnern der Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden.

Strassoldo, Grafen. (Taf. 119).

Aus diesem aralten Geschlechte war Graf Leopold, († 1809), k. k. Kämmerer, Feldmarschall-Leutnant und Inhaber des 27. Infanterie-Regimentes, Comthur des souv. Malteser-Ritter-Ordens zu Měcholub bei Klattau in Böhmen.

Leopold Adam Graf Strassoldo hat mit folgenden 16 Ahnen im Malteser-Ritter-Orden aufgeschworen: 1) Bernhard Graf Strassoldo; 2) Anna a. d. H. Fratina; 3) Fabius Graf von Colloredo-Wallsee; 4) Johanna Freiin von Mels und Wallsee; 5) Johann Mathias Borbone, a. d. H. der Markgrafen v. Monte Santa Maria; 6) Catharina contessa di Morsciano; 7) Galeazzo a. d. Markgrafen von Gerini; 8) Theodosia a. d. H. Soderini; 9) Wolfgang Paradeiser; 10) Anna Schoffman; 11) Georg Adam Freiherr Rauber; 12) Maria Freiin von Sauer; 13) Georg Freiherr von Holler; 14) Maria Freiin von Raunach; 15) Zacharias Schnewais in Fruhaimb; 16) Susanna Freiin von Globitzer. (Der Stammbaum in Oehl gemalt, befindet sich in der Comende Měcholub).

Wappen: Geviertet mit von Gold u Schwarz fünfmal getheiltem Hertschild. 1. Der Kaiseradler; 2. u. 3. oberhalter Mohrenrumpf mit silberner Kopfbinde, Korallenschmuck in den Ohren und um den Hals; 4. sechs in Fächer gestellte abwechselnd schwarz und weisse Straussenfedern. Der Schild ruht auf dem Malteserkreuz, das von dem Rosenkranze an dem das Ordenskreuz hängt, umgeben ist. Keine Helme.

Střela von Rokyc. (Taf. 119).

Böhmischer Herrenstand: 28. September 1618; an-sässig im chrudimer Kreise.

Vincenz von Rokyc, kaufte 1530 von Sigmund Anděl von Ronovec, die Veste und den Hof Stěpanov um 500 Sch. böhm. Vincenz's Sohn, David Střela von Rokyc auf Krucmburk, erwarb mit seiner Ehefrau Helena, geb. von Drazovic († 1567) das Gut Cerhenic und versicherte ihr auf Stěpanov (1545) 625 Sch. böhm. Davids Sohn Nicolaus, war Herr auf Cerhenic, Krucmburk und Stěpanov.

Purkhart Střela von Rokyc, kaiserl. Rath, Herr auf Stěpanov, vergrößerte durch Kauf und Erbschaft das Vermögen bedeutend. Er betheiligte sich an dem Aufstande 1618, und: angeklagt die Waffen gegen seinen angestammten Monarchen ergriffen zu haben, sollte er gefänglich eingezogen werden, da sich aber sein Vergehen als sehr gering darstellte, wurden ihm blos 1622 die Besitzungen Cerhenic, Krucmburk, Krasoňovic, Libodric und Stěpanov in königliche Lehen verwandelt, worauf er den 20. Juni 1626 den Lehenseid leistete. Er starb 1629. Auf die von seiner ihm überlebenden Gattin Sabina, geborenen Kinský von Vchynic, gestellte Bitte um Aufhebung des Lehensbandes, wurden die Güter als Lehen in den Hofkammerbüchern gelöscht und als freivererbliche in die königlichen Landtafel eingetragen.

Purkhart's hinterlassene Söhne: Rudolf Wenzel und Wilhelm Udalrich, theilten nach erlangter Volljährigkeit 28. Juli 1638 das väterliche Erbe; es bekam Rudolf, Libodric, Krucmburk und Krasoňovic, Wilhelm aber Cerhenic und Stěpanov; in kinderloser Ehe mit Johanna, geb. Šleglovský von Siendorf lebend, verkaufte Wilhelm den 24. August 1667 die Veste und den Hof Stěpanov, die Dörfer Sedousov und Klenovka, sowie zwei Einschichten in Nechleb um die Summe von 12,000 fl. an Johann Ctibor Jenik Zasadský von Gamsendorf. Er starb als der letzte seines Geschlechtes 1689 zu Cerhenic.

Wappen I. Taf. 119.

In Silber ein rother Pfahl. — Kleinod: drei — silbern-roth-silberne — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

Wappen II. Taf. 119.

Schild wie Wappen I. — Kleinod: geschlossener, vorne rother, hinten aber silberner Flug; Decken: roth-silbern.

Strohbach, Edle von. (Taf. 119).

Hier ist mir nur das Wappen bekannt.

Wappen: In Blau ein gefluteter silberner Balken, über demselben fünf silberne Sterne zu Pfahl, im Fusse ein natürlicher Fluss über den eine dreibogige weisse Brücke führt. — Kleinod: ein silberner Löwe in der rechten Pranke drei goldene Gerstenähren, aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-silbern.

Stubenberg, Grafen und Herren. (Taf. 119).

Dieses uralte Geschlecht war schon im 16. Jahrhundert in den böhmischen Herrenstand aufgenommen worden.

Wappen I. In Schwarz zu Pfahl gestützter silberner Anker mit goldenem Tau (der poetisch angehauchte blonde Haarzopf der schönen Gräfin Agnes von Achsperg, Gemalin des i. J. 1000 genannten Herrn Wülfing von Stubenberg). — Kleinod: sechs, drei schwarze und drei silberne Straussenfedern; Decken: schwarz-silbern.

Wappen II. Bei Spener. Taf. 119.

Geviertet mit rothem Hertschild, in diesem ein gestützter silberner Anker mit drei goldenen Querhölzern und gleichem Tau. (Ankenstein, seit Caspar († 1524) v. Stubenberg). 1. und 4. Der Stammschild; 2. und 3. in

Go eine sich pfahlweise schlängelnde schwarze Schlange. (Wurmberg, Leuthold v. Stubenberg, lebte 1452, war vermählt mit Agnes, Tochter des Herrn Bernhard von Pettau, sie bekam als Heirathsgut Wurmberg). Drei Helme: I. gekrönt mit dem Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-silbern. II. roth-silberne Sendelwulst mit dem Ankensteiner Bild, auf selben oben eine goldene Krone in der sechs — drei roth — drei weisse Straussenfedern stehen; Decken: roth-silbern. III. gekrönt, ein schwarzer Drache mit goldenen Flügeln; Decken: schwarz-golden. (Wurmberg).

Sturmfeder v. u. z. Oppenweiler, gen. Erbsass-Lerch v. Dirmstein. (Taf. 119).

Die Geschichte dieses uralten, seit je stiftsfähigen Geschlechtes ist zu bekannt als, dass sie hier erst wiederholt werden sollte.

Carl Theodor Freiherr Sturmfeder v. u. z. Oppenweiler, gen. Erbsass-Lerch v. Dirmstein, geb. in Esslingen 8. März 1795 gest. auf Schloss Hradek-Desfours bei Schüttenhofen in Böhmen, 25. März 1867, beigesetzt in der Familiengruft zu Zbynice bei Hradek, vermählte sich: I. 26. August 1823 mit Franziska Romana (geb. 26. August 1799, † 16. Mai 1826) des † Franz Josef Reichsgrafen Desfours zu Mont- und Athienville und der † Maria Anna, geb. Reichsgräfin von Kageneck, Tochter, Erbin der Herrschaften Hradek-Desfours und Velhartice im Bezirke Schüttenhofen, Böhmen. Freiherr Carl Theodor erbte 1826 nach dem Tode seines Sohnes Carl Theodor, die genannten Herrschaften und erlangte d. d. 26. November 1830 das Herrenstands-Incolat von Böhmen.

Die obersten 16. Ahnen des Freiherrn Carl Theodor.

1) Johann Friedrich Franz Sturmfeder von Oppenweiler, † 1691; 2) Maria Katharina Auwach; 3) Wilhelm Friedrich Graf von Löwenstein-Wertheim; 4) Maria Sibilla Lang von Leinzell; 5) Friedrich Sittig Hacke von Linsingen; 6) Maria Sabina Nuland; 7) Hermann Adrian Wachtendonk; 8) Anna Maria Weichs; 9) Georg Philipp Greiffenklau von Vollraths; 10) Anna Margaretha Buseck; 11) Johann Ludwig Frankenstein von Ockstadt; 12) Anna Magdalena Breidbach v. Buresheim; 13) Johann Adolf Dehren; 14) Katharina Judith von Koppenstein; 15) Franz Ludwig Hutten von Stolzenberg; 16) Johanna Juliana Bicken.

Mit dem Tode des Freiherrn Carl Theodor (25. März 1867) ist diese böhmische Linie wieder erloschen.

Wappen I. Stammwappen. Taf. 119.

In Blau zu Pfahl, zwei goldene, mit den Rücken einander zugekehrte Sturmfedern. (Streitaxte). — Kleinod: die Schildfigur; Decken: blau-golden.

Wappen II. Vermehrt mit Erbsass zu Dirmstein. Taf. 119.

Geviertet; 1. und 4. Der Stammschild; 2. getheilt; oben golden-schwarzes Eisenhutfeh, unten spitzens längs von Gold und Schwarz getheilt; 3. getheilt; oben golden-schwarzes Eisenhutfeh, unten schräg spitzens längs von Gold und Schwarz getheilt. Zwei Helme: I. Stammhelm mit blau-goldenen Decken. II. Federnkorb mit sieben weissen Straussenfedern; Decken: schwarz-golden.

Styrnský von Styrn. (Taf. 119).

Peter Styrnský, Hauptmann der königlich böhmischen Kronherrschaft Poděbrad, wurde 1628 in den böhmischen Adelsstand mit „von Styrn“ erhoben, das Incolat erhielt derselbe 8. Juli 1633.

Wappen: In Blau ein die Hörner aufwärts kehrender goldener Mond, über demselben ein goldener Stern. — Kleinod: ein natürlicher Pfauenwedel, in diesem die Schildfigur. Decken: blau-golden.

Svarova, Ritter von. (Taf. 119).

Uradel. Die Ritter Karel nannten sich nach ihrem Sitze, der Veste „Svarova“ Ritter von Svarova. Im 17. Jahrhundert erhielt das Geschlecht die Erblandthürhüterwürde im Ritterstande, die sie bis zu ihrem Erlöschen im 18. Jahrhunderte bekleidete. — Die Ritter Karel von Svarova kommen auf Svarova schon 1250 vor und 1380 übten sie dort das Patronatsrecht aus. — Svarova ist jetzt ein Dorf und gehört zur Herrschaft Tachlovic im Rakonicer Kreise.

In den Titularen findet man: 1586 — Karel von Svarova auf Hutě und in Kidlin — 1534 — Heinrich von Svarova in Popovic. 1589 — Johann Karel von Svarova in Luboš, Wenzel Karel von Svarova auf Suchomast, Wenzel der jüngere Karel von Svarova in Příbram.

Wappen: In Blau eine schwarze Rosstirne. — Kleinod: geschlossener schwarzer Flug; Decken: blau-silbern (sic.).

Svemyslic, (Čachovský), Ritter von. (Taf. 120).

Altes bis zum Jahre 1750 vorkommendes Geschlecht des königgrätzer Kreises. Wenzel der jüngere Zaruba von Hustiran verkaufte den 29. März 1604 der Barbara Hamza z. Habědovic, vermählter Čachovský von Svemyslic das Gut Veselice um 6,200 Sch. meiss. Barbara's Eheherr, Wenzel Čachovský von Svemyslic und der Sohn Johann, waren ihrer Unverträglichkeit wegen im ganzen Kreise gefürchtet und ob ihrer Gewaltthaten oft vom Kammergericht empfindlich gebüßt. — Im St. Adalbertkalender 1737 findet man die Brüder: Wenzel und Maximilian Čachovský von Svemyslic auf Bučín, und diese dürften die letzten Čachovský's gewesen sein.

Wappen: In Blau ein abgehauener, geharnischter Rechterm in der blossen Hand einen roth bekamnten und beglockten schwarzen Hahnenkopf beim Kragen haltend. Kleinod: zwischen einem offenen schwarzem Fluge die Schildfigur; Decken: blau-silbern.

Šarovec von Šárova. (Taf. 120).

Mährisch-schlesischen Ursprungs; aber schon 1400 findet sich in den Kapitelbüchern des St. Veit-Domes in Prag, dass Borek Šarovec von Šárova auf Neudorf (Nova ves), sich zu einer jährlichen Opferung von 2 Sch. prag. Gr. zu benanntem Dome verpflichtet hat.